

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Gedanken
Autor: Lienert, Meinrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



• Gedanken •

von Meinrad Lienert, Einsiedeln.

Wer liebt, ist blind, sagt ein altes Sprichwort; ich aber sage euch: wer nicht liebt, ist noch blinder.

* * *

Man verspottete die Ägyptier, daß sie Tiere als Götter verehrten und ihnen opferten; wie viele aber sind heutzutage, die nicht einen grimmigen Wolf, einen geilen Bock, einen unersättlichen Vielfraß oder einen eitlen Affen als Götzten in sich tragen, dem sie Alles opfern.

* * *

Es kann nicht schwerer sein zu sterben, als zu leben.

* * *

Zufriedenheit auf Erden wäre möglich, wenn ausnahmslos alle Leute nur Erdäpfel und Kaffee hätten und auf Laubfässen schlafen müßten.

* * *

Der Dichter geht nie in der Gemeinheit unter: die Kerche fliegt immer wieder der Sonne entgegen.

* * *

Die Freuden welken wie die Blumen, aber wie die Blumen haben auch sie wieder ihren Frühling.

* * *

Keiner ist so erhaben über das Irdische, daß ihm nicht von Zeit zu Zeit ein Hosenträger frisch aufgenäht werden müßte.

* * *

Die Flügel machen nicht die Nachtigall; die Fahne macht nicht den Verein.

* * *

Was ist Bosheit? Bosheit ist, wenn ein Radfahrer vor einem Wirtshaus abspringt und am Brunnen vor demselben Wasser trinkt.

* * *

Manch einer prahlt mit seinen Ahnen, der sich seiner Nachkommen schämen müßte.

* * *

Wären die Liebesgrüße Tauben, so würde der Himmel über uns wie ein weißes, flatterndes Zelt und wären die Gedanken des Neides Krähen, so würden wir die Sonne nie mehr sehen.

* * *

Klatschweiber und Zeitungsmakulatur sind gleichwertig.

* * *

Wenn dir jemand schreibt „Lieber Freund!“ so denke dir dabei, was der Schreiber dieser Anrede gedacht haben mag, — nämlich nichts.

Würden die Menschen, die es ohne falsch dazu treibt, alle zu gleicher Zeit miteinander lachen, so wäre das wie das Wiehern von tausend Pferden; würden aber alle Menschenherzen plötzlich laut weinen, so könnten alle Donner seit dem Schöpfungstage zusammendröhnen, sie wären gleich einer schreienden Möve ob heulendem Meer.

* * *

Bei den Schwächen großer Menschen bedenk: die Sonne wirft größere Schatten als Mond und Sterne.

* * *

Wer immer lächelt, ist entweder ganz dumm oder dann unheimlich klug.

* * *

Der Ausbeuter und der Vampir unterscheiden sich meist dadurch, daß der Vampir bei Nacht, der Ausbeuter bei Tag den Menschen das Blut ausaugt.

* * *

Wenn die Trauer um die Verstorbenen im schwarzen Anzug sich ausdrückt, so müssen die lachenden Erben künftig in weißen Kleidern einhergehen.

* * *

Man sagt oft von einem Mann, wenn er in etwas von dem Gebahren anderer Leute abweicht: „Ihr Karitosä, das ist doch e eigene Mäntsä!“ Wo aber steht denn geschrieben, daß es die Menschen in allem den Affen gleichthun müssen?

* * *

Ein voller Butterhäfen ist wie ein reicher Mann, er mag aussehen wie er will, das Weib greift ihn dennoch an.

* * *

Das Menschenherz ist wie eine Kapelle. In jedem stehen hundert Kerzelein, der Freude geweiht, und die Sonne ist die große Fackel, welche sie anzündet.

* * *

Eine häßliche Jungfrau, die reich ist, gleicht einem kunstlosen Bild in goldenem Rahmen.

* * *

Alte Schuhe und alte Sünden sind nicht gut flicken.

* * *

Was ist Weisheit? — Weisheit ist die völlige Erkenntnis der Dummheit.

* * *

Ein Schwein mag noch so ekelhaft sein, man ißt es doch, Ein Buch mag noch so schmutzig sein, man liest es doch.

* * *

Das weiße Haar bedingt keine Nulltemperatur der Ge-